

DAWN-Freitagssfax

Nr. 05 vom 2. Februar 2001

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson. DAWN International Network, Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssfax@t-online.de; Internet: www.freitagssfax.de **Copyright © DAWN Europa.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!
Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 60,00 DM, E-Mail: 50,00 DM (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014 Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Indonesien: Gott stellt sich immer wieder zu den Christen

Den 9. Januar 2001, das Ende des islamischen Ramadan, verbrachten viele Christen in Indonesien in Angst. Es zirkulierten Gerüchte denen zufolge dies "ein Tag der Abrechnung mit den Christen" werden sollte. Doch dann brachen sintflutartige Regenfälle über das Land herein, die mehrere Tage andauerten. Die von indonesischen Fundamentalistenführern fanatisierten Moslems blieben zuhause, die Massendemonstrationen, die leicht zu den Ausschreitungen geführt hätten, wurden abgesagt oder waren ein Flop. Immer wieder erreichen uns Nachrichten von offenbar göttlichem Eingreifen, um Christen vor den Jihad-Kämpfern zu bewahren, die im ganzen Land ausgeschwärmt sind. Als Jihad-Kämpfer beispielsweise ein christliches Dorf überfallen wollten, sahen sie am Dorfrand eine "Armee weißer Männer" und ergriffen entsetzt die Flucht. Weil keine Weißen in dem Dorf wohnen, glauben die Christen, daß es sich um Engel handelte. Als im Herbst letzten Jahres eine schwer bewaffnete Gruppe von Jihad-Kämpfern die kleine Molukken-Insel Kisar in der Banda-See überfallen wollte, riefen die dortigen Christen zum Gebet auf. Die islamischen Terroristen wollten in der Nacht mit ihren 20 Booten bei Flut zur Insel fahren, aber die Flut kam diesmal einfach nicht. Es dauerte 20 Stunden, bis das Meer endlich anstieg, doch dann war es schon hell und die Kämpfer längst abgezogen.

Quelle: Offene Grenzen/Open Doors

Indien: "Und es wird euch nichts schaden..." (Markus 16)

Das Reisen und die evangelistischen Einsätze in den ländlichen Gebieten Bihars ist anstrengend. Deshalb war Simon und sein Filmteam dankbar, die mit dem christlichen Missionswerk "Gospel for Asia" unterwegs waren, als einige freundliche Dorfbewohner ihnen Wasser zum Trinken gaben. Doch alle merkten an ihrer Magenverstimmung, daß irgendetwas mit dem Wasser nicht gestimmt hatte. Die Christen beteten und baten Gott, sie vor allem Übel zu bewahren. Und das tat er auch. Sie fanden heraus, daß das Wasser vergiftet worden war, aber Gott ihr Leben gerettet hatte.

Indien: Wenn der Sonnengott nicht antwortet - von Lepra geheilt

Wochenlang war Bhenara früh aufgestanden um den Sonnengott beim Morgengrauen anzubeten. Doch wieviel er auch um Heilung für seine merkwürdige Krankheit betete, es wurde alles nur schlimmer. Als er schließlich ins Krankenhaus in seinem Heimatstaat Madhya Pradesh eingewiesen wurde, lauteten die Diagnose der Ärzte: Lepra im frühen Stadium. Bhenara brach das Herz, er war entmutigt und hatte Angst. Dann las er ein christliches

Magazin, das jemand im Zimmer gelassen hatte. Dort erstaunten ihn die Berichte von Menschen, die durch Jesus von den unmöglichsten Krankheiten geheilt worden waren. Schließlich rief Bhenara Jesus ebenfalls um Hilfe an. "Ich konnte es fast nicht glauben, als ich daraufhin vollständig geheilt wurde. Meine Freude kannte keine Grenzen und ich habe mich dankbar entschlossen, nun Jesus Christus nachzufolgen", so Bhenara. Heute läßt er sich in einem Bibelstudienzentrum zum Missionar ausbilden.

Quelle: Gospel for Asia; webpage: www.gfa.org

USA: Laienteams sind besser als einsame Pastoren

Christliche Gemeinden in denn die Pastoren als Mitglieder von Teams arbeiten sind effektiver als Gemeinden, die vom "einsamen Hirten an der Spitze" geleitet werden, berichtet der amerikanische Gemeindeforscher George Barna. Amerikanische Gemeinden sind in aller Regel auf Solo-Diensten von Einzelnen aufgebaut, nicht wie die Teamkonzepte von Moses, Josua oder Jesus, sagte Barna zum Ergebnis eines zweijährigen Forschungsprojekts. "Nur wenige folgen einem biblischen Verständnis von Leiterschaft", so Barna. In Gemeinden mit Teamleiterschaft werden Menschen als Resultat kollektiver Team-Dienste nachhaltiger verändert und zu Jüngern von Jesus geprägt. Teams von Laien sind in der Lage die Hingabe von Christen besser fördern zu können. Teamleiterschaft kann auch das grassierende Problem des "Ausbrennens von Pastoren" reduzieren, meint Barna. Viele Pastoren stehen unter Stress, weil sie Alleinverantwortung tragen. Laienteams reduzieren die Notwendigkeit von "universal begabten Superhelden und fördern Synergie". In einer nationalen Studie zum Thema gaben die meisten Pastoren an, daß sie sich nicht zum Leiten, sondern zum Predigen und Lehren berufen fühlen. Weniger als 25% aller Pastoren sehen sich als Leiter. Nach Forschungsergebnissen der Barna Research Group hat nur eine von zehn Gemeinden eine Teamleiterschaft. Die wenigen leitungsbegabten Pastoren verlassen sich erstaunlicherweise noch weniger auf ein Team als solche ohne diese Begabung. Leiter bilden in der Regel keine Teams, sondern berufen oft andere Menschen mit Leiterbegabung in ihren Mitarbeiterstab, um die eigenen Stärken zu ergänzen. In der Studie kommt die BRG-Studie zu dem Ergebnis, daß gute Leitungsteams vier Arten von Menschen beinhalten: visionäre Motivatoren, strategische Entscheidungsfinder, Team-Bilder, die Menschen für Aufgaben mobilisieren können, und praktisch begabte Menschen, die sich um organisatorische Aspekte kümmern können. Zusammenarbeit maximiert die Fähigkeiten der einzelnen und kompensiert ihre Schwächen. "Die Kultur der Kirchen muß sich verändern," resümiert Barna und empfiehlt jeder Gemeinde, einen strategischen Plan zu entwickeln um auf Teamleiterschaft umzustellen.

Quelle: Barna Research Group